



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 14. Juni.

Deutschland.

Frankfurt, 2. Juni. Den eifrigen Bemühungen des Hrn. Professor Dr. Wöttger ist endlich gelungen, die Vergoldung auf galvanischem Wege auf den höchsten Grad der Vollkommenheit zu bringen. Die Anwendung eines von ihm aufgefundenen und bis jetzt für diesen Zweck noch nicht angewandten Salzes beseitigt vollständig alle jene Unannehmlichkeiten, mit welchen man bei dem bisherigen Verfahren der galvanischen Vergoldung zu kämpfen hatte. Kupfer, Silber, Messing, Neusilber, Stahl und Weißblech sah Einsender nach zwei bis dreimaligem Eintauchen in jene Salzlösung vollkommen vergoldet aus derselben hervorgehen, ohne daß sie während des Vorganges die mindeste Schwärzung, die doch bei den seitherigen Verfahrensweisen meist Statt fand, erlitten; die vergoldeten Stücke behielten nach der Vergoldung ihren vollen Glanz bei und ertrugen alle Bearbeitungen und alle Färbungen, welche mit in Feuer vergoldeten Gegenständen vorgenommen zu werden pflegen, ohne im mindesten dabei beeinträchtigt zu werden. Was die Stärke dieser Vergoldung betrifft, so hat man es ganz in seiner Gewalt, durch öfteres Eintauchen der Gegenstände in die Goldsalzlösung dieselbe zunehmen zu lassen, und die Gleichförmigkeit der Vergoldung läßt nichts zu wünschen übrig. Hr. Professor Wöttger, welcher die möglichst schnelle Verbreitung seines Verfahrens beabsichtigt, hat diese dem Hrn. Münzwardein Rößler dahier übertragen, und es hat derselbe bereits eine Anzahl vollständiger Vergoldungsapparate in Arbeit gegeben; man hofft somit, daß dieses für alle Gegenstände anwendbare Verfahren, statt der mit so vielen Unannehmlichkeiten verbundenen Feuervergoldung, recht bald eine allgemeine Anwendung finden werde. (Allg. Z.)

Spanien.

Die Leiche des Dichters und Cortesdeputirten Esproneeda ward am 25. Mai Abends 5 Uhr sehr feierlich zur Erde bestattet. Das Musikkorps des 5. Milizbataillons eröffnete den Leichenzug; zwei lange Reihen Senatoren und Deputirte folgten, so wie alle in Madrid anwesenden Notabilitäten Spaniens und des Auslands. Das Athenäum und das Lyceum waren durch Deputationen repräsentirt, und die französische Litteratur durch Herrn Viarbot. In den Straßen, durch die sich der Zug bewegte, besonders in der Calle del Principe, warfen die Damen von den Balconen Blumen auf den Sarg. Im Kirchhof von St. Nicolaus angekommen, wurde der Sarg einige Augenblicke in der bescheidenen Gruft niedergelegt, wo provisorisch die Reste Calderons ruhen. In diesem heiligen Raume, in Gegenwart von zehn oder zwölf der liebsten Freunde des Verewigten, wurde der Sarg geöffnet. Herr Maracci nahm einen der Vorberkranze, mit denen Calderons Grab immer geschmückt ist, und legte ihn auf das Haupt des jungen Todten. Als der Sarg wieder geschlossen und in das Grab gesenkt war, las Herr Enrique Gil mit einer von Schluchzen unterbrochenen Stimme ein Trauergedicht ab, und der Deputirte Lopez sprach eine rührende Leichenrede. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Man schreibt aus London vom 28. May: Capitän Elliot der ehemalige Bevollmächtigte in China, wird nächstens als General-Consul nach Texas abgehen, wo er wichtige Verhandlungen zu führen hat, denn die Verträge, welche England mit Texas abgeschlossen, sind noch nicht ratificirt. Ueberdies hat Präsident Houston bekanntlich die Küste von Mexico in Blockade-Zustand erklärt und auch zum Theil eine wirkliche Blockade in Ausführung gebracht, da die vereinigten Geschwader von Texas und Yucatan, welche

zusammen etwa acht kleine Kriegsschiffe zählen, bereits ein Paar mexikanische Schiffe weggenommen haben. Man fragt sich nun, ob England diese Blockade anerkennen werde. Auch scheint die Frage über den Anschluß von Texas an die Union der vereinigten Staaten von Nord-Amerika noch keineswegs abgethan. Eine mächtige Partei in Washington wünscht mehr als je, daß Texas in die Union aufgenommen und in zwei Staaten, einen ohne Sklaven und einen sklavenhaltenden, getheilt werden möchte. Unter solchen Umständen machen hiesige Tory-Blätter darauf aufmerksam, wie große Geschicklichkeit und wie viel Tact ein brittischer Diplomat auf jenem Posten nöthig haben werde, den der von ihnen sehr geringschätzig behandelte Capitän Elliot einnehmen soll. Sir R. Peel scheint indeß anderer Ansicht über diesen zu seyn, da er dem Verhalten, welches derselbe in China beobachtet hatte, neulich im Unterhause alle Gerechtigkeit widerfahren ließ, und sich überhaupt äußerst vortheilhaft über ihn äußerte.

Zwischen dem Pascha von Tripolis in der Verbercy und dem brittischen Consul, Oberst Warrington, welcher in der „Locusta“ längs der Küste segelte und an die eingebornen Araber-Häuptlinge Aufrufe zur Unterdrückung des Sklavenhandels vertheilte, sind so ernste Mißverständnisse eingetreten, daß der Consul wiederholt nach Malta schrieb und immer dringender die Absendung eines Linien Schiffes zu seinem Schutze verlangte. Am 12. sind darauf der Dregdecker „Howe“ von 120 Kanonen, welcher die Flagge des Contre-Admirals Mason trägt, der „Thunderer“ von 80 und der „Savage“ von 10 Kanonen von Malta nach Tripolis abgesegelt. An den brittischen Botschafter in Constantinopel sind bereits Depeschen wegen der Verhältnisse in Tripolis abgegangen. Der „Besuvius“, welcher letzteren Hafen am 14. verließ, hat Nachrichten von neuen Beschimpfungen überbracht, welche, obwohl indirect, dem brittischen Consul angethan worden.

London, 31. Mai. Die heutigen Londoner Blätter bringen umständliche Details über den glücklicherweise fehlgeschlagenen Mordversuch gegen das Leben der Königin, aus dem wir Folgendes ausheben: „Gestern um halb 7 Uhr Abends lehrte die Königin mit dem Prinzen Albert in einer vierwännigen offenen Kalesche von ihrer gewöhnlichen Spazierfahrt im Parke nach dem Buckinghampallaste zurück. Oberst Arbuthnot, der diensthabende Stallmeister, ritt ganz nahe hinter dem Wagen. Gerade als letzterer an Constitutionhill vorüberfuhr, wo Oxford vor zwei Jahren einen Mordversuch auf

die Königin machte, und kaum 10 Schritte von dem Flecke, wo derselbe sein Attentat vollführte, trat ein junger Mensch von dem Geländer her rasch bis auf etwa drei Schritte an den Wagen heran, richtete ein Pistol auf die Königin und drückte los. Zum Glück jedoch versagte ihm die Waffe, indem das Pulver von der Pfanne brannte. Ehe er einen zweiten Versuch machen konnte, an den er jedoch nicht gedacht zu haben scheint, da er das Pistol rasch in die Brusttasche steckte, wurde er von einem Polizeiconstabler, der ihn schon seit einer Viertelstunde, an einer Pumpe lehrend, beobachtet und aus seinem sonderbaren Benehmen gergewohnt hatte, daß er einen Selbstmord beabsichtige, sofort festgenommen, wobei ihm ein gerade vorübergehender Soldat der Fußellergarde augenblicklich Beistand leistete. Letzterer hielt dem Mörder sogleich von hinten beide Arme fest, und der Constabler entriß ihm das Pistol. Er wurde hierauf eiligst nach der Portierloge des etwa 300 Schritte entfernten Pallastes, von dort in einer Chaise unter Bewachung nach dem nächsten Stationshause, und nach kurzem Verweilen daselbst in das Ministerium des Innern gebracht. In der Portierloge wurde er vom Polizeinspector Russell durchsucht; man fand in seiner linken Westentasche eine Kugel und loses Pulver. Ob das Pistol, ein gewöhnliches Sattelpistol mit einem Flintenschlosse, mit einer Kugel geladen war, ist noch nicht gewiß bekannt; einige Angaben lauten sonderbarer Weise dahin, daß die Ladung schon herausgezogen, andere aber, daß es eben abgeschossen gewesen sey. Der Mörder wurde im Ministerium des Innern, wo sich die aus dem Ober- und Unterhause, welche beide ihre Sitzungen sogleich aufhoben, alsbald herbeigeholten Minister versammelten, unverzüglich verhört, und alsdann in das Lathfieldgefängniß gebracht, wo man ihn in eine besondere Zelle sperrte und unter strenger Aufsicht hält. Der Verhaftete ist ein junger Mensch von etwa 20 Jahren, Namens John Francis, und der Sohn eines Maschinisten beim Coventgardentheater eines rechtlichen Mannes, dem er seit einigen Monaten, wo er ein lockeres Leben führte, davon gelaufen war. Das Resultat seines Verhörs ist noch unbekannt. — Die Königin und Prinz Albert erfuhren das Attentat erst nach der Verhaftung des Thäters. — Welche Ursache Francis zur Begehung seines Mordversuches bewog, ist noch unermittelt; nach Aussage seines Waters und anderer Zeugen hat er nie von der Königin gesprochen, noch viel weniger Mißfallen über sie ausgedrückt. (Oest. B.)

London, 1. Juni. Die allgemeine Freude über die glückliche Erhaltung der Königin gab sich gestern Nachmittags in rührender Weise kund. Von 4 Uhr an wuchs die Volksmenge vor dem Buckinghampallaste mit jeder Minute, weil man richtig voraussetzte, daß die Königin, trotz des Attentats vom Vorabend, ihre gewöhnliche Spazierfahrt machen werde. Nach 4½ Uhr erschienen die königlichen Vorreiter in Scharlachlivree, und die Königin folgte in einem offenen Wierspänner, von dem Prinzen Albert und dem Herzoge von Sachsen-Meiningen begleitet, und ohne alle militärische Escorte. Graf Mensdorf und seine Söhne, so wie zwei Stallmeister, folgten zu Pferde. Sobald der königliche Wagen außerhalb des Pallastes erschien, erfüllte ein donnerndes Wivatgeschrei der unzähligen Volksmenge die Luft, alle Hüte und Taschentücher wurden geschwenkt, und der laute Ruf: Gott erhalte die Königin! erscholl von tausend Stimmen. Die Königin sah ruhig und gefaßt, wiewohl etwas röther aus, wie gewöhnlich. Sie und Prinz Albert dankten links und rechts durch Nicken und Verbeugungen. Dieselbe Scene wiederholte sich auf dem ganzen mit wohlgekleideten Personen dichtgefüllten Wege längs Constitutionhill nach Picadilly. Bei dem Triumphbogen, Abseleyhouse gegenüber, und bei den Thoren, die in den Hydepark führen, war das Gedränge so groß, daß man ernstliche Unfälle besorgte. In Hydepark hatten sich mehrere hundert Reiter aufgestellt, welche die Königin bewillkommen. Die Zahl der Adelsquipagen im Park war so groß, daß die Königin nur langsam fahren konnte. Auf ihrem Rückwege nach dem Pallaste begleitete sie abermals der Jubelruf des Volkes. — Abends erschien die Königin in ihrem Theater, als bereits die Nationalhymne gesungen war, und die italienische Oper begonnen hatte. Kaum erblickte das dichtgedrängte Publikum sie in der Loge, als der allgemeine Applaus losbrach und geraume Zeit anhielt. Sofort wurde das *God save the Queen!* von Neuem gesungen, wobei sich Lachende und die Persiani, obwohl in der Oper nicht beschäftigt, dem übrigen Personale anschlossen. Am Schlusse jeder Strophe erhob sich ein neuer Beifallsturm; insbesondere rief die Zeile *„Scatter her enemies“* (Zerstreu die Feinde), den tobendsten Jubelruf hervor.

Im Oberhause beantragte gestern der Herzog von Wellington folgende Adresse an die Königin: „Huldreichste Souverainin! Wir, Ew. Majestät gehorsamste und loyale Unterthanen, die geistlichen und weltlichen Lords und die Gemeinen, im Par-

lamente versammelt, bitten unterthänigst um Erlaubniß, Ew. Majestät Thronen zu nahen, um unsern Abscheu über den hochverrätherischen Versuch gegen Ew. Maj. geheiligtes Leben, und unsere herzlichsten Glückwünsche zu Ew. Maj. glücklichen Bewahrung vor der Gefahr, welcher Ew. Maj. ausgesetzt war, Ew. Maj. und unserem Land auszusprechen. Durch jedes Gefühl der Loyalität und durch das Bewußtseyn der Wohlthaten, welche uns durch Ew. Maj. gerechte und milde Regierung zufließen, an Ew. Maj. gefesselt, erkennen wir mit Dankbarkeit und Demuth die gnädige Dazwischenkunft der göttlichen Fürsorge, welche sich bei diesem Anlasse kundgegeben hat, und wir erheben zu dem allmächtigen Gott unser dringendstes Gebet, daß er auf Ew. Maj. jede Segnung herabsenden, und daß er fortfahren möge, ein uns mit Recht so theures Leben schirmend zu bewachen.“ — Der Herzog von Wellington beantragte, daß, falls das Haus diese Adresse gutheißt, eine Conferenz mit dem Unterhause veranstaltet werde, um diesem die Adresse mitzutheilen und seine Zustimmung nachzusuchen. — Lord Lansdowne unterstützte die Adresse, mit deren Sinn und Wortlaut er sich einverstanden erklärte, und sprach zugleich die Hoffnung aus, das Haus werde, sobald die Adresse übergeben sey, alle auf dieses so unerhörte als unerklärliche Attentat bezüglichen Umstände und Thatsachen zu ermitteln suchen. — Lord Brougham äußerte sich hiermit einverstanden, setzte aber hinzu, daß das Gesetz Englands in seiner jetzigen Fassung genügend sey, um solche Schandthaten zu bestrafen und ihre Wiederholung zu verhindern. — Lord Portman nahm hierauf das Wort, um eine Thatsache zu berichten, die, wie er sagte, die Achtung und Ergebenheit des Hauses für die Königin, wo möglich, noch vermehren würde. Ihre Majestät sey nämlich, während sie für sich zuversichtlich auf den Schutz der Fürsorge vertraue, die sie bisher vor den sie umringenden Gefahren behütet habe, keineswegs der Sicherheit ihrer Umgebungen ungedenkend. Weil sie nun fühle, daß gestern ihre sonst übliche Damenbegleitung leicht einige Gefahr hätte laufen können, so wolle sie künftig bei ihren Spazierfahrten auf die Gesellschaft der Damen, die sie bisher in der Regel dabei begleitet hätten, Verzicht leisten. (Beifall.) Ihre Majestät sey entschlossen, daß, wenn Gefahr bestanden werden müsse, diese nicht unnöthig von Andern getheilt werden solle. (Lauter Beifall.) — Auf den Antrag des Herzogs von Cambridge wurde hierauf die Adresse einmüthig genehmigt, und ein Ausschuß zur Benennung mit dem Unterhause ernannt. Derselbe begab sich sofort nach dem Konferenzzimmer, und kam nach kurzer Zeit mit der Anzeige zurück, daß der Ausschuß des Unterhauses, Sir R. Peel an der Spitze, der Adresse zugestimmt habe, deren Ueberreichung durch das gesammte Haus alsdann beschlossen wurde. (West. W.)

Ostindien und die Gränzländer.

Die Allg. Zeitung v. 7. d. meldet Folgendes: Wir erhielten heute über Marseille unsere indische Post; die Journale aus Bombay sind vom 2. Mai. Der Stand der Dinge in Afghanistan hatte eine günstigere Wendung genommen, wiewohl es auch nicht an einigem neuen Mißgeschick fehlte. Die Festung Ghisni war nämlich in die Hände der Insurgenten gefallen. Der Commandant Oberst Palmer übergab sie am 6. März gegen Capitulation. Als rechtfertigende Gründe dieses Schrittes führte er in seiner Depesche an seine Regierung vom 1. März an, seine Truppen seyen durch Strapazen und Mangel an Trinkwasser allzu erschöpft, als daß sie noch länger aushalten könnten und es stünde eine völlige Abschneldung der Zufuhr zu beforgen. Ferner: indem er den Platz übergebe, handle er nur den zuerst von Sir W. Macnaghten und dann von Major Pottinger und General Elphinstone ihm erteilten Instructionen gemäß. Indessen wird Oberst Palmers Benehmen allgemein getadelt, und der neue Generalkommandant, Lord Ellenborough, hat den Oberbefehlshaber beordert, sowohl den General Elphinstone als den Oberst Palmer vor ein Kriegsgericht zu stellen, desgleichen das Benehmen aller in Afghanistan verwendeten politischen Agenten einer Untersuchung zu unterziehen. Die Bedingung der Capitulation von Ghisni (der Festung, denn die Stadt war bekanntlich schon früher in den Händen der Afghanen) war: ein freier und ehrenhafter Abzug der Besatzung nach Kabul. Diese Bedingung wurde von den Afghanenhäuptlingen beschworen; „man hat aber,“ sagt die *Bombay Times*, „nur allzu vielen Grund zu glauben, daß die abziehende Garnison (1 Regiment), wenn nicht ganz doch größtentheils niedergemetzelt worden.“ Das bisherige ist der schlimme Theil der Nachrichten; folgendes lautet günstiger. Am 4. April früh Morgens brach General Pollock, nachdem noch das englische dritte Dragonerregiment zu ihm gestoßen, mit seinem Lager von Dschumrud (Jumrood) auf und rückte mit seiner ganzen Streitmacht in drei Heerfäulen an den Eingang der Reyberpässe. Seinem Anmarsch warf sich am 5. April die ganze Nacht der Gebirgsstämme, gegen 10,000 Mann, in den Weg, aber trotz ihrer von den Schwierigkeiten des Terrains unterstützten, tapfern und fortgesetzten Angriffe erreichte Pollock die bekannte Festung Ali Muschid noch im Laufe desselben Tags. Die afghanische Besatzung, bestehend aus mehreren hundert Mann vom Gefolge Akbar Chans, räumte den Platz, sobald ihr die englischen Truppen zu Gesicht kamen. Derselbe wurde mit einem Regiment irregulärer Truppen in brittischem Dienst besetzt. Die Forcierung des Passes bis hieher hatte den Engländern an Todten und Verwundeten 130 Mann, Britten und Indier, gekostet; unter den Todten 1 Officier, Lieutenant Cumming, unter den Verwundeten 3. Am 10. April war Pollock glücklich zu Dacca angekommen, 30 engl. Meilen (= 7 deutschen) von Dschellalabad. Hiernach ist nicht zu bezweifeln, daß

er, spätestens am 14. April, dem General Sir Robert Sale im letztgenannten Plage Entfug gebracht hat. Sale hatte mittlerweile am 6. April mit ungefähr 1500 Mann aus zwei Thoren einen Ausfall gemacht und den ihn belagernden Akbar Chan, der mindestens 6000 Mann befehligte, aufs Haupt geschlagen, so daß sich dieser in wirrer Flucht auf Lughman zurückzog. Zwei Reiterstandarten wurden dem Feind abgenommen und die 4 Kanonen wieder erobert, die bei dem Rückzug der englischen Besatzungen von Kabul und Gundamuck verloren gegangen. Der Verlust der Afghanen war höchst beträchtlich, jener der Engländer an Zahl gering; unter den Todten und Verwundeten waren aber mehrere wichtiger Officiere. Oberst Dennie vom 13. Infanterieregiment fiel an der Spitze seiner Truppen. — In Bombay hieß es ziemlich allgemein, Schah Subsha sey ermordet und die Häuptlinge in Kabul wünschten mit der brittischen Regierung ihren Frieden zu machen. — In West-Afghanistan war eine Reihe von Kämpfen vorgefallen. General Nott hatte dem Feind in der Nähe von Kandahar wieder mehrere Vortheile abgewonnen. Dagegen war Brigadegeneral England, als er mit einem werthvollen Convoy den Kobshuk-Paß von Kwettah nach Kandahar forciren wollte, mit Verlust von einigen 20 Mann, worunter Major Apthorpe und ein Hauptmann, nach Kwettah zurückgeschlagen worden. Der ihm zu Hilfe ziehende Oberst Wymer von der Bengalarmee aber schlug die Afghanen zwei Tagmärsche von Kandahar aufs Haupt, tödtete ihnen 4 bis 5 Häuptlinge und 300 Mann, während sein eigener Verlust nur etliche 30 betrug. — Lord Ellenborough war am 8. April von Calcutta nach Allahabad abgereist, um dem Kriegsschauplatz näher zu seyn. Den letzten Nachrichten zufolge befand er sich in Benares.

China.

Die Nachrichten aus China (Macao) reichen bis zum 6. März. Sie sind nicht bedeutend. Sir Henry Pottinger war noch auf der Insel Hongkong. Durch Proclamation hatte er die Stadt Hongkong und Linghae für Freihäfen erklärt, und er that überhaupt alles zur Aufmunterung des Handels. Den Einwohnern von Schusan hat er die Versicherung gegeben, daß, sollte diese Insel jemals wieder unter chinesische Oberhoheit zurückkehren, er, als eine der Friedensbedingungen, eine kaiserliche Amnestie für alle Chinesen auswirken werde, die sich durch ihren Verkehr mit den Engländern während des Krieges des Kaisers Mißfallen zugezogen haben möchten. — In Canton war alles ruhig, aber die Geschäfte stockten vollkommen. Ausländer wurden von der Bevölkerung insultirt. Es hieß, mehrere russische Officiere seyen über Peking in Canton angekommen und eifrig beschäftigt, die Chinesen in der Kriegskunst zu unterrichten. Der Angriff auf Hangtschu-fu war wieder verschoben worden, weil Sir Hugh Gough es für nöthig fand, zuerst einen großen Heerhaufen Chinesen zu zerstreuen, der sich wieder bei Yu-yau gesammelt. — Der Opiumschmuggel dauerte lustig fort. (Allg. Z.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 9. Juni 1842.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung. zu 5 pCt.	(in C.M.)	108 15 16
detto ditto ditto „ 3 „	(in C.M.)	78 3 4
Verloste Obligation. d. Hofkam. zu 5 pCt.		107 7 8
detto Obligation. d. Zwangs- zu 4 1/2 „		—
darlebens in Wien u. Aera. zu 4 „		—
real. Obligat. v. Torol, Bor- zu 3 1/2 „		—
arlberg und Salzburg		
Wien. Stadt. Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt.	(in C.M.)	65 3 8
	Aera. Domest.	(C.M.) (C.M.)
Obligationen der Städte		
u. Österreich unter und zu 3 pCt.		—
ob der Enns, von Böhm. zu 2 1/2 „		59
men, Mähren, Schle. zu 2 1/4 „		—
ßen, Steyermark, Kärn- zu 2 „		53 7 8 50
ten, Krain, Görz und zu 2 1/4 „		—
des W. Oberk. Amtes		
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn		
zu 1000 fl. C. M.	742 1 1/2 fl. in C. M.	

Getreid = Durchschnitts = Preise

in Laibach am 11. Juni 1842.

Marktpreise.

Ein Wien. Megen Weizen . . .	3 fl. 58 fr.
— — — Rukrug . . .	— „ — „
— — — Halbfucht . . .	— „ — „
— — — Korn . . .	2 „ 7 3/4 „
— — — Gerste . . .	2 „ 5 1/4 „
— — — Hirse . . .	1 „ 56 1/4 „
— — — Heiden . . .	1 „ 38 „
— — — Hafer . . .	1 „ 14 „

K. K. Zottoziehungen.

In Triest am 11. Juni 1842:

35. 13. 2. 37. 71.

Die nächste Ziehung wird am 25. Juni 1842 in Triest gehalten werden.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 905. (1) Nr. 1835.

G d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neu-Adel wird bekannt gemacht: Es sey die öffentliche Veräußerung der, zum Verlasse des am 18. Jänner 1839 ohne Testament verstorbenen Blasius Thomawitsch, Wirtschaftsbearbten des Gutes Stauden, gehörigen Winter- und Sommerleibungsstücke verschiedener Gattung, im Schätzungswerthe pr. 29 fl. 58 kr., verfügt, und auf den 30. Juni d. J. 9 Uhr früh im Schloßgebäude Stauden bestimmt worden, wozu die Kaufliebhaber mit dem Beisatze eingeladen werden, daß diese Effecten nur gegen bare Bezahlung und möglichenfalls auch unter dem gerichtlichen Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadel am 31. Mai 1842.

(Zur Laib. Zeitung v. 14. Juni 1842.)

Z. 888. (2)

G d i c t.

Nr. 334.

Von dem k. k. Bezirksgerichte zu Radmannsdorf wird hiemit bekannt gemacht, daß Alle jene, welche auf den Nachlaß des zu Kropp am 25. November 1841 ab intestato verstorbenen Hausbesizers und Handelsmannes Gregor Suppan, entweder als Erben oder Gläubiger oder aus einem andern Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenken, solchen bei der dießfalls auf den 27. Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr hieramts angeordneten Convocationstagsagung so gewiß anzumelden und geltend darzuthun haben, als sie sich widrigens die Folgen des §. 814 b. C. B. selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bezirksgericht zu Radmannsdorf den 8. Juni 1842.

Z. 890. (2)

G d i c t.

Nr. 300.

Das Ortsgericht macht allgemein bekannt: Es habe über freies Ansuchen des hierortigen Untertans Franz Schreiner in Pristova, de praes. 30. März 1842 in den versteigerungsweisen Verkauf seiner eigenthümlichen, hieher unter Rustical-Nr. 385, 448, et Dominical-Nr. 16 dienstbaren, im Orte Pristova liegenden, aus Aeckern, Wiesen und Hutweiden bestehenden Bauernwirtschaft sammt dem dazu gehörigen, 1 Stock hohen gemauerten Wohngebäude und übrigen Wirtschaftsgebäuden, welche fest an der von Zilli in Windisch-Feistritz gegen Rann führenden besuchten Landsberger Bezirksstraße liegt, und worauf schon viele Jahre das Einkehrwirthshaus betrieben wird, gewilliget, und hiezu die Versteigerungstagsagung auf den 20. Juli 1842, Vormittags von 9 Uhr an in loco der Realität mit dem Beisatze festgesetzt, daß zum Ausrufspreise der gerichtlich erhobene Schätzungswert pr. 5686 fl. 40 kr. C. M. angenommen werden wird.

Kauflustige werden zur zahlreichen Erscheinung mit dem Beisatze eingeladen, daß die Licitationen sowohl am Tage der Licitation, als auch täglich in den Amtsstunden hierorts eingesehen werden können.

Ortsgericht Windisch-Landsberg im Zillier Kreise am 18. März 1842.

Z. 895. (2)

G d i c t.

Nr. 1424.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des Johann Knoll, Curator der Johann Perzischen Kinder zu Reifnitz, gegen Andreas Feitel von ebenda, wegen einer Forderung pr. 56 fl. 5 kr. und Expensen, in die executive Versteigerung des, im Markte Reifnitz sub Cons. Nr. 4 liegenden, auf 397 fl. 40 kr. M. M. gerichtlich geschätzten Hauses sammt Grundstücken und Zugehör gewilliget, und

hiezv drei Tagssagungen, als auf den 9. Juli, 12. August und auf den 16. September l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Markte Reifnig mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realität bei den ersten zwei Tagssagungen nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird. Daß Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbedingnisse können in dieser Amtskanzlei täglich eingesehen werden.

Bezirksgericht Reifnig den 4. Juni 1842.

3. 906. (1)

Mineralien - Cabinet

zu verkaufen.

Gefertigter hat aus dem Verlaß eines Mineralien-Sammlers ein durch 50 Jahre bis zu 689 außerlesenen Exemplaren zusammengebrachtes Mineralien-Cabinet, bestehend aus geschliffenen Edelsteinen, Erzen, Fossilien, Versteinerungen, sammt Aufhängelosten mit 15 großen Eadeln, in 300 Fächer eingetheilt, käuflich an sich gebracht. Diese für Kunstliebhaber sowohl als für die Jugend sehr belehrende werthvolle Sammlung wünscht Gefertigter gegen einen billigen Preis zu veräußern, und ladet die P. T. Kaufstiebhaber ein, den Catalog in seinem Verkaufsgewölbe Nr. 18 et 19 in der Elephantengasse einzusehen.

Laiabach den 15. Juni 1842.

Alois Hoffmann,
Kosoglio-Fabrikant.

3. 915. (1)

Weinverkauf.

Im Recher'schen Hause, am neuen Markte Nr. 200, werden echte Witzfeller Weine vom Jahrgange 1834 zu den Preisen von 16, 20 und 24 kr., und echter steyerischer Kerschbacher, zu 28 kr. die Maß, über die Gasse aus-
geschenkt.

3. 914. (1)

Ein Wirthschaftsbeamte, der in der Deconomie, besonders in der Weincultur wohl erfahren ist, wünschet gegen Ende Juni als Wirthschafts- oder Kanzlei-beamte in Dienst zu übertreten. Auf portofreie Briefe an N. 3. erhält man das Nähere im Zeitungs-Comptoir.

Literarische Anzeige.

3. 912. (1)

Bei Gottlieb Haase Söhne in Prag ist ganz neu erschienen, und bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach zu haben:

Tischlein deck' dich,

oder:

wie wird man eine gute Köchin, ohne eine Küchenschürze anzulegen, ohne schmutzige Töpfe zu scheuern und sich beim Feuer die Finger zu verbrennen, nebst

Anhang

wie hilft sich eine Hausfrau, wenn sie unverhofft Gäste zu Tische bekommt?
von

Fried. Ludw. Friesmuth.

1842. broschirt 1 fl. 30 kr.

James Dr., Wohlgemeinte Rathschläge für diejenigen, die an Hämorrhoiden und Harnbeschwerden leiden brosch. 36 kr.

Peel Dr., Wohlgemeinte Rathschläge für diejenigen, die an Schwerhörigkeit leiden brosch. 36 kr.

Selician. Der junge Weltmann, oder vollständiges Handbuch des fein-gesitteten Umgangs, des Welttons und der Convenienz. Nach dem neuesten Geschmack bearbeitet. brosch 1 fl.

3. 913. (1)

Bei Franz Wimmer in Wien ist erschienen, und bei Ig. Edl. v. Kleinmayr in Laibach zu haben:

Handschuh, Joseph.

Die

Psalmen erläutert.

Ein Beitrag zur Apologie des Breviers.

1. — 4. Band und Pränium. 5 Band.
brosch. 7 fl. 30 kr.

Kutschker, Dr. Johann.

Die

gemischten Ehen

vom

Katholisch = kirchlichen Standpunkt betrachtet

Dritte vermehrte Ausgabe. brosch. 2 fl. 30 kr.

Handschuh, Joseph.

Der

118. Psalm erläutert.

Ein Beitrag zur Apologie des Breviers.
broch. 1 fl.

Tobias Lohner

Hand-Bibliothek für Prediger

Aus der lateinischen Sprache in die deutsche
übersetzt und neu geordnet von Carl Leo-
pold Lausch.

1 — 3 Band. 6 fl.

Bei Jg. Edl. v. Kleinmayr in Lai-
bach ist zu haben:

Hof- und Staats-

Schematismus

des

österreichischen Kaiserstaates
für das Jahr 1842. broch. 4 fl.

3. 907. (1)

In P. Scheible's Buchhandlung in Stutt-
gart ist erschienen, und bei G. Zercher
in Laibach vorrätig:

Historisch-biographisches

Universum.

Eine Bilder-Chronik

von

denkwürdigen Ereignissen und berühmten
Menschen.

Herausgegeben von einer
Gesellschaft von Künstlern und Gelehrten.

1 — 5 Lieferung à 24 Kreuzer.

Inhalts-Verzeichniß der 1 — 7 Lieferung,
deren jede vier ausgezeichnete Stahlstiche be-
rühmter Künstler enthält:

Moses kommt vom Sinai. — Die Erfindung der
Buchdruckerkunst. — Kaiser Konrad nimmt das
Kreuz. — Das Weimgericht. — Cyrus und
Gröfuf. — Glodwigs Laufe. — Napoleon am
Bord des Bellerophon. — Die Weibertreue. —
Schlacht bei Tours. — Ludwig der Baier und
Friedrich von Oesterreich. — Otto I. von Wit-
teibach überumpelt die Veroneser Gasse. —
Er mordung des Herzogs von Berry. — Tauch
erfindet die Buchstabenschrift. — Heinrich der
Städte-Erbauer. — Krönung Karls des Gro-
ßen. — Witekind gelobt Karl dem Großen
Treue. — Scenen aus dem Leben der Kardi-
näle. — Mazarin und Richelieu. — Murats
Landung. — Rogee's Tod. — Laing's Tod
bei Timbuktou. — Die Wartburgsfeier. — Boj.

jaris Tod. — Erstes Dampfschiff auf dem Rhein.
— Kaiser Karl V. im Kloster. — Seeschlacht
bei Navarin. — Julitage in Paris. — Cholera-
Quarantäne an der bayrisch-böhmischen Gränze.
Der blühende Text ist mit aller Eleganz gedruckt.
Monatlich erscheint eine Lieferung.

3. 870. (2)

Bei Braumüller & Seidel in Wien ist so eben
erschienen und bei Ignaz Alois Edl. v. Klein-
mayr, Buchhändler in Laibach, vorrätig:
Rutschker, Joh., Die heiligen Gebräu-
che, welche in der katholischen Kirche (ritus
latini) vom Sonntage Septuagesimä bis
Ostern beobachtet werden. Erster Theil, ent-
haltend: Die heil. Gebräuche vom Sonntage
Septuagesimä bis zum Palmsonntage. Nach
Anleitung bewährter katholischer Schriftsteller
erklärt. Wien. 1842. 2 fl.

Der zweite Theil wird die Abhandlung
über die heil. Gebräuche in der Charwoche ent-
halten, und diesem der Haupttitel und Vor-
rede beigegeben werden.

Goetz, Jos. M., Die Pflege und Be-
handlung des gesunden und kranken Kindes
während der ersten Lebensperioden. Wien.
1842. 1 fl. 30 kr.

Bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, ist so eben ganz neu
angekommen und zu haben:

Spohr, Louis. Fantaisie pour piano et
violon concertans sur des motifs favoris
de l'opéra „l'Alchimiste“ Preis 2 fl.

Czerny, Ch., et Léon Herz. **Produc-
tionsde Salon.** Fantaisie pour piano
et violon concertans sur des motifs favoris
des opéras: Belisario, Lucia di Lammer-
moor, Lucrezia Borgia, Gemma di Vergi,
L'elisir d'amore. Cahier 1 — 5. à 1 fl.

Chotek, F. A. Beautés des opéras
de V. Bellini. Petites fantaisies faciles
et brillantes pour le piano sur les motifs
les plus favoris des opéras de V. Bellini.
Oeuvre 51. Nr. 1 — 3. à 30 kr.

Filtsch, Charles. Introduction et variations
sur un motif de l'opéra „Norma“ de
V. Bellini pour piano. 45 kr.

Skiwa, Jean. Premier caprice pour le
piano. 45 kr.

Alkan, C. V. Variations pour le piano sur
l'air favori de l'opéra: „Ugo Conte di
Parigi,“ de C. Donizetti. Preis 1 fl.

- Ernst, H. W. Boléro.** Morceau de Salon pour le violon avec accompagnement de piano. Preis 1 fl.
- — **Morceaux de Salon.** Deux romances pour le violon avec accompagnement de piano. Preis 1 fl.
- — **Morceau de Salon.** Romance pour le violoncelle avec accompagnement de piano. Preis 45 kr.
- Merk, Jos. Morceau de Salon.** Fantaisie pour le violoncelle avec accompagnement de piano sur des motifs favoris de l'opéra: Il giuramento oeuvre 25. Preis 1 fl. 30 fr.
- Chopin, F. Polonaise.** Arrangée pour le piano à quatre mains par Charles Czerny. Preis 1 fl. 30 fr.
- — dasselbe für das Pianoforte allein. Preis 1 fl. 30 fr.

- Liszt, F. Fantaisie** pour le piano sur des motifs favoris de l'opéra: „Lucresia Borgia.“ Preis 2 fl.
- — dasselbe für das Pianoforte zu vier Händen. 2 fl.
- Czerny, Charles. Reminiscences** de l'opéra. Deux fantaisies pour le piano à 4 mains sur les motifs les plus favoris de l'opéra: „Les romains & Melitène“ de C. Donizetti. Nr. 1 — 2. Preis 3 fl.
- — dasselbe für das Pianoforte allein. Nr. 1, 2. Preis 2 fl.
- — **Impressions des opéras** ou bijoux à la Grisi, Persiani, Malibran, Pauline Garcia, Pasta et Rubini. Trois fantaisies pour le piano sur les motifs favoris chantés par ces célèbres artistes. Cahier. 1 — 3. à 1 fl. 15 fr.

3. 893. (2)

Drei höchst interessante Zeitschriften!

Elegante Ausstattung, prächtige Kunst- und Bilderbeigaben.

Fünfzehnter Jahrgang. — 1842. — Zweites Semester.

(1. Juli bis Ende December.)

Der Spiegel,

für Kunst, Eleganz und Mode.

Der Schmetterling,

ein Flug- und Ergänzungsblatt für Theater, Literatur und Tagesneuigkeiten.

Wiener Handlungszeitung,

Commerzial- und Industrie-Anzeiger.

Halbjähriger Preis aller drei Zeitschriften, mit sämtlichen Kupfer- und Stahlstichen, und mit freier Postzusendung in alle Theile der Monarchie: 5 fl., und der Pracht- ausgabe 6 fl. C. M.

Novellen u. Erzählungen. Gedichte. Sonnetts u. Aufsätze. Kritik. Literatur-, Musik- und Theaterberichte. Correspondenzen. Prosaiken. Missionen, sehr reichhaltig! Kurze und pittoreske Berichte aus allen Theilen der Welt! — Mit Freisetzung. Hochberichter. Localzeitung. Handelsberichte. Industrie und Gewerbe. Anzeigen aller Art.

Prachtvolle Pariser Modenbilder (schnelle geteilt als in jedem andern Journal, wöchentlich zwei, drei bis vier Figuren), Genre-, Charakter- und Groteskbilder, Portraits, Möbel- und Equipagenbilder. Seit Anfang dieses Jahres auch neuere Pariser Stickmuster und höchst interessante Aufstellungen.

Die Redaction und der Verlag obengenannter Blätter, die im ersten Semester 1842 bewiesen, daß sie mehr leisteten, als sie versprochen, hoffen die Zufriedenheit der verehrlichen Abonnenten im zweiten Semester noch zu steigern. Sie werden trotz der auffallenden Billigkeit des Preises, alle ähnlichen Journale in jeder Hinsicht weit überflügeln.

Pränumeration wird angenommen bei der löblich. k. k. Oberpostamts- Zeitungs- Expedition in Lemberg; bei allen löblich. k. k. Ober- und Postämtern Ungarns und Siebenbürgens, so wie bei den löblich. k. k. Oberpostämtern sämtlicher Dester. Provinzialhauptstädte.